

Pressespiegel 2018

Press Documentation 2018

Novomatic

Erstellt von
Prepared by

Datum
Date

Konzernkommunikation

19.02.2018 / KW 07

„APA“, 19.02.2018

Startschuss für „riz up“-Geniuspreis 2018

Einreichungen sind bis 5. April möglich

St. Pölten (OTS/NLK) - Der „riz up“-Geniuspreis prämiert die innovativsten und kreativsten Geschäftsideen aus Niederösterreich mit insgesamt mehr als 50.000 Euro. Offen ist die Teilnahme für alle Fachgebiete und Branchen, für Einzelpersonen oder auch Teams. Die Einreichung ist bis 5. April in den vier Kategorien Start-Ups, Unternehmer, Forschung und Entwicklung sowie Digitalisierung möglich. Die Prämierung wird im Juni stattfinden. Alle Informationen sowie die Einreichplattform gibt es auf www.riz-up.at/genius/ideenpreis/

„Innovative Ideen sind die Basis einer erfolgreichen Geschäftsgründung. Das Hauptziel des ‚riz up‘-Geniuspreises ist es, innovative Menschen in Niederösterreich gezielt anzusprechen und mit der Prämierung eine finanzielle sowie breite mediale Unterstützung zu geben“, erklärt Wirtschafts-Landesrätin Petra Bohuslav.

Der Wettbewerb steht Ideen aus allen Fachgebieten offen, die wirtschaftlich in Niederösterreich umgesetzt werden. „Digitalisierung ist nicht nur für große Industriebetriebe relevant, sondern bietet für kleine und mittlere Unternehmen große Chancen. Speziell Unternehmerinnen und Unternehmer, die geniale digitale Geschäftsideen haben und umsetzen, gestalten Niederösterreichs Zukunft mit.“

Unterstützt wird der „riz up“-Geniuspreis von der Raiffeisenbankengruppe Niederösterreich-Wien, Industriellenvereinigung Niederösterreich, Wirtschaftskammer Niederösterreich, Land Niederösterreich, Flughafen Wien, Wiener Städtische Versicherung AG, Wirtschaftsagentur ecoplus, **Novomatic** AG, EVN, RIZ-Förderverein NÖ-Süd.

„www.schwaebische.de“, 16.02.2018

Spielhallen: Betreiber kritisieren Gesetz



„Wir betreiben auch Prävention und Aufklärung“: Stefan Bauer, Geschäftsführer der Spielothek „T1“ in Laupheim. (Foto: Reiner Schick)

Tragen die verschärften Richtlinien im Landesglücksspielgesetz auch dazu bei, die Spielsucht einzudämmen? Vertreter von zwei der drei in Laupheim ansässigen Spielotheken bezweifeln das. Vielmehr befürchten sie eine Verlagerung des Problems in den illegalen (Online-)Markt.

„Die aktuelle Spielhallen-Regulierung ist nichts anderes als ein großes Konjunkturpaket für das illegale Spiel“, schreibt **Simon Obermeier**, stellvertretender Pressesprecher der Löwen Entertainment GmbH mit Sitz in Bingen, die in Laupheim die Spielothek „Extra-Games“ in der Bergmannstraße betreibt: „Wir befürchten, dass durch Schließungen staatlich-konzessionierter Spielhallen Spielgäste in den unregulierten, illegalen Online-Glücksspielmarkt gedrängt werden. Denn diese Angebote sind nur einen Klick entfernt und jederzeit – egal ob vom Smartphone oder PC – abrufbar.“

Diesen Trend belege eine aktuelle Studie des **Handelsblatt** Research Instituts. Die Firma Löwen Entertainment plädiere seit Jahren für eine Regulierung, die nicht nur auf die bloße Anzahl an Geräten schaue. Vielmehr müsse man qualitative Kriterien, die von einem unabhängigen Institut geprüft würden, als Maßstab für Konzessionen heranziehen. „Damit würde man das Kernziel des Glücksspielvertrages, das Spiel in geordnete Bahnen zu kanalisieren und den Spielerschutz zu stärken, besser erreichen, als es die aktuelle Regulierung vermag“, glaubt Obermeier.

"Illegales Glücksspiel boomt"

Ähnlich sieht es **Stefan Bauer**. Der Geschäftsführer der Biberacher Firma AL-Automaten, die in Laupheim die Spielothek „T1“ in der Simmisgasse betreibt, ist schon seit 25 Jahren in der Branche tätig und hat sich nach eigenen Angaben intensiv mit den Themen Spielsucht und Prävention beschäftigt. „Das illegale Glücksspiel boomt, weil der Gesetzgeber nicht in der Lage ist, es vernünftig zu regulieren“, sagt er. Stattdessen hätten die Betreiber von Spielhallen mit immer neuen Regulierungen zu kämpfen, obwohl sie – im Gegensatz zu illegalen Online-Anbietern oder Hinterzimmer-Casinos – auch Prävention und Aufklärung betrieben.

„Alle unsere Mitarbeiter sind im Bereich Spielsuchtprävention geschult“, erklärt Bauer. „Wenn ein Gast ein auffälliges, problematisches oder gar pathologisches Spielverhalten hat, sprechen wir ihn an. Und sei es nur, um ihm zu raten, mal etwas Anderes zu machen, etwas, was ihm zum Beispiel früher Spaß gemacht hat.“ Oft komme ein Spieler aber auch von sich aus auf die Mitarbeiter zu, etwa bei einer Kaffeepause, um über seine Probleme zu sprechen. „Wir zeigen ihm dann verschiedene Wege auf, wie er Hilfe bekommen kann. Das geht bis zur psychologischen Beratungsstelle.“

Sperrern zum eigenen Schutz

Mitunter mache ein Spieler auch von der Möglichkeit Gebrauch, sich sperren zu lassen. „Er unterschreibt ein Formular, und darf die Spielhalle dann nicht mehr betreten – auf Lebenszeit. Da gibt es kein Zurück“, sagt Stefan Bauer. „Allerdings“, fügt er an, „sollte es eine zentrale Sperrdatei geben, so dass der Spieler überall gesperrt ist. Aber leider hat es Baden-Württemberg bisher nicht geschafft, eine solche Datei einzurichten. Dabei wäre das im Hinblick auf den Spielerschutz wichtig.“

Aber widerspricht es nicht dem Geschäftssinn eines Spielhallen-Betreibers, Kunden von einem Besuch abzuraten? „Natürlich sind wir an Kundschaft interessiert“, sagt Stefan Bauer. „Aber uns hilft kein pathologischer Spieler. In der Regel hat er sein Geld schnell verspielt und ist dann weg. In der kurzen Zeit verbreitet er aber oft eine schlechte Stimmung, ist aggressiv und vergrault die ‚normalen‘ Gäste, die einfach nur ein bisschen Spaß haben wollen. Denn es ist beileibe nicht jeder Kunde spielsüchtig.“

Reguliertes Glücksspiel

Um die Suchtgefahr so gering wie möglich zu halten, müssen die Automaten genaue Vorschriften erfüllen – die ab November sogar noch verschärft werden. So muss ein Spiel mindestens fünf Sekunden dauern, es darf maximal 20 Cent kosten, nach 60 Minuten macht das Gerät fünf Minuten Pause, damit der Kunde Gelegenheit zum Nachdenken hat. Der durchschnittliche Verlust, den man pro Gerät und Stunde einfahren kann, darf maximal 33 Euro betragen. „Bei unseren Geräten sind es 15 Euro“, sagt Stefan Bauer. Das verhindere zumindest, dass man innerhalb kurzer Zeit Haus und Hof verspielen könne – anders als etwa in Spielbanken, wo man bei einer einzigen Wette 500 Euro setzen könne. Natürlich gebe es auch in den – meist staatlichen – Casinos Regeln, die dem Spielerschutz dienen sollen. „Aber bei weitem nicht so viele wie bei uns“, betont Stefan Bauer. „Es gibt kein Glücksspiel, das so bis ins Detail reguliert ist wie das in den Spielhallen.“

Die Grenze ist für Bauer erreicht. „Irgendwann reicht es. Sonst gehen die Leute in die Illegalität, und da gibt es gar keine Aufklärung und Prävention.“ Deshalb hält Bauer er auch nichts davon, im Kampf gegen Alkoholsucht etwa einen Mindestabstand für Kneipen zu fordern, wie in seiner Branche verlangt. „Man muss den Menschen auch die Möglichkeit lassen, selbst zu entscheiden, was gut für sie ist. Nur weil sich ein kleiner Prozentsatz nicht im Griff hat, kann man nicht allen verbieten, etwas Spaß zu haben“, findet Stefan Bauer.

„Es geht auch um Arbeitsplätze“

Er ist auch nicht der Ansicht, dass es in Laupheim ein Überangebot an Spielhallen gibt. Und deshalb hofft er, dass er nach Ablauf seiner Doppelkonzession mit der Stadt zu einer gütlichen Einigung kommt. „Dabei geht es auch um Arbeitsplätze geht“, fügt Stefan Bauer an. „Wir haben fünf Teilzeitangestellte und mehrere geringfügig Beschäftigte. Und zwar überwiegend solche, die keine Chance auf höher qualifizierte Jobs haben. Das darf man nicht vergessen.“

„APA“, 16.02.2018

Stadt Wien musste erneut beschlagnahmte Wettautomaten zurückgeben

Utl.: Altes Wettengesetz war wegen kurzer Übergangsfristen verfassungswidrig - MA 36 konfiszierte in den vergangenen zwei Jahren 460 Geräte

Wien (APA) - Die Stadt Wien hat erneut einen Teil beschlagnahmter Wettautomaten zurückgeben müssen. Bereits vor einem Jahr wurden einige Geräte an die Betreiber ausgehändigt, am Donnerstag waren es rund 25 Automaten, wie die APA von Betroffenen erfahren hat. Die Betreiber hatten sich an den Verfassungsgerichtshof (VfGH) gewandt und recht bekommen.

Die Automaten waren in einer Müllbehälterlagerhalle der MA 48 in Wien-Simmering aufbewahrt. Die Betreiber können mit ihren zurückgegebenen Geräten aber nichts anfangen, denn sie haben keine der neuen Buchmacherkonzessionen.

Die Stadt Wien hat vor zwei Jahren die Regelungen für Wettanbieter verschärft, unter anderem sind jetzt die umstrittenen Live-Wetten, die manche als Glücksspielausschüttung sehen, verboten. Das neue Wiener Wettengesetz ist seit Mai 2016 in Kraft.

Seitdem wurden nur wenige Buchmacherkonzessionen vergeben, laut Helmut Kafka vom Automatenverband gibt es nur drei befristete Lizenzen. Die zuständige MA 36 nennt keine Zahl. Ein paar andere Betreiber haben noch alte, im Jahr 2020 auslaufende Konzessionen.

Die Verfahren der Wettautomatenbetreiber, die diese Woche ihre beschlagnahmten Geräte abgeholt haben, bezogen sich noch auf die alte Gesetzeslage. Die Stadt Wien hatte am 8. Juli 2015 die Vermittlung von Wettkunden quasi über Nacht verboten, davor war das rund zehn Jahre legal gewesen.

Jene Betreiber, "die es sich leisten konnten", haben sich an den Verfassungsgerichtshof gewandt, sagte Kafka zur APA. Sie haben sich durchgesetzt. Das Höchstgericht kippte die Novelle aus dem Jahr 2015, da es keine Übergangsfristen gab. Darüber hinaus habe die MA 36 auch Formfehler gemacht, so der Vertreter des Automatenverbands. "Die MA 36 hat mit politischer Rückendeckung beschlagnahmt, was geht. Dadurch wurden viele Arbeitsplätze vernichtet und die Spieler erst recht ins Internet gedrängt."

Laut MA 36 handelt es sich bei den nunmehr abgeholt Automaten um eine alte Geschichte. Bereits vor einem Jahr mussten aufgrund des VfGH-Entscheids 50 Geräte zurückgegeben werden, jedoch hätten nicht alle Betreiber ihre Automaten abgeholt, so ein Experte der MA 36 zur APA. Diese seien ein Teil der rund 25, am Mittwoch ausgehändigten Geräte. Dann habe man für den Abholungstermin noch ein paar andere zusammenkommen lasse.

In den vergangenen zwei Jahren habe die Behörde 460 illegale Wettautomaten beschlagnahmt und 23 Wettlokale geschlossen, so der MA-36-Experte. Erst im Jänner seien 50 Geräte vernichtet worden.

In den "Genuss" der VfGH-Entscheidung kämen nur jene Betreiber, die sich juristisch gegen die Beschlagnahme gewehrt haben. "Die Stadt Wien kämpft intensiv gegen illegale Wettautomaten", heißt es von der MA 36 weiter.

Neben den Wetten ist der Stadt Wien auch das kleine Glücksspiel ein Dorn im Auge. Es wurde 2015 untersagt, was den Platzhirschen Novomatic mit seinen Admiral-Spielstätten sowie viele kleine Betreiber hart traf. Die sogenannten Video Lottery Terminals (VLT) der teilstaatlichen Casinos Austria sind vom Verbot der Stadt aber nicht berührt. Kürzlich haben die Casinos im Wiener Prater rund 50 Geräte aufgestellt - just da, wo Novomatic einst seine bekannte Admiral-Halle betrieben hatte. Novomatic ist zwischenzeitlich ein Teileigentümer der Casinos Austria. Laut Brancheninsidern sind in Wien weitere VLT-Standorte geplant.

Novomatic-Chef Harald Neumann sagte kürzlich, um gegenüber dem illegalen Glücksspiel in Wien ein "spielerschutzfreundliches Alternativangebot" zu haben, bräuchte es aus seiner Sicht 500 Automaten. Die Casinos Austria betrieben derzeit in ganz Österreich auf Basis der Lotterielizenz mehr als 600 VLT-Geräte, erlaubt wären sogar 5.000.

„Trend“, 16.02.2018

Novomatic: Keiner spielt besser

AUSZEICHNUNG. Die weltweite Gaming-Branche zeichnete den österreichischen Dienstleister Novomatic bei den Global Gaming Awards als „Casino Supplier of the Year 2017“ aus. Der Weltkonzern aus Niederösterreich betreibt nicht nur eigene Spielcasinos, sondern versorgt auch Mitbewerber in 75 Ländern mit Glücksspielequipment (etwa 270.000 Gaming-Terminals), Lotteriesystemlösungen und Dienstleistungen.

Stadt Wien musste wieder Wettautomaten zurückgeben



foto: apa/georg hochmuth

Vor wenigen Tagen demonstrierte die MA 48, wie sie beschlagnahmte illegale Wettautomaten zerstört.

Im Zuge des Verbots von Wettautomaten im Juli 2015 wurden viele Geräte beschlagnahmt. Diese muss die Stadt Wien nun aber wieder zurückgeben, weil die Übergangsfristen damals zu kurz waren.

Das alte Wettengesetz war wegen zu kurzer Übergangsfristen verfassungswidrig – bereits vor einem Jahr wurden Geräte an die Betreiber ausgehändigt

Wien – Die Stadt Wien hat erneut einen Teil beschlagnahmter Wettautomaten zurückgeben müssen. Bereits vor einem Jahr wurden einige Geräte an die Betreiber ausgehändigt, am Donnerstag waren es rund 25 Automaten, wie die APA von Betroffenen erfahren hat. Die Betreiber hatten sich an den Verfassungsgerichtshof (VfGH) gewandt und recht bekommen.

Die Automaten waren in einer Müllbehälterlagerhalle der MA 48 in Wien-Simmering aufbewahrt. Die Betreiber können mit ihren zurückgegebenen Geräten aber nichts anfangen, denn sie haben keine der neuen Buchmacherkonzessionen.

Verschärfte Regeln und weniger Konzessionen

Die Stadt Wien hat vor zwei Jahren die Regelungen für Wettanbieter verschärft, unter anderem sind jetzt die umstrittenen Live-Wetten, die manche als Glücksspielausschüttung sehen, verboten. Das neue Wiener Wettengesetz ist seit Mai 2016 in Kraft.

Seitdem wurden nur wenige Buchmacherkonzessionen vergeben, laut Helmut Kafka vom Automatenverband gibt es nur drei befristete Lizenzen. Die zuständige MA 36 nennt keine Zahl. Ein paar andere Betreiber haben noch alte, im Jahr 2020 auslaufende Konzessionen.

Die Verfahren der Wettautomatenbetreiber, die diese Woche ihre beschlagnahmten Geräte abgeholt haben, bezogen sich noch auf die alte Gesetzeslage. Die Stadt Wien hatte am 8. Juli 2015 die Vermittlung von Wettkunden quasi über Nacht verboten, davor war das rund zehn Jahre legal gewesen.

Formfehler und vielfache Beschlagnahme

Jene Betreiber, "die es sich leisten konnten", haben sich an den Verfassungsgerichtshof gewandt, sagte Kafka zur APA. Sie haben sich durchgesetzt. Das Höchstgericht kippte die Novelle aus dem Jahr 2015, da es keine Übergangsfristen gab. Darüber hinaus habe die MA 36 auch Formfehler gemacht, so der Vertreter des Automatenverbands. "Die MA 36 hat mit politischer Rückendeckung beschlagnahmt, was geht. Dadurch wurden viele Arbeitsplätze vernichtet und die Spieler erst recht ins Internet gedrängt."

Laut MA 36 handelt es sich bei den nunmehr abgeholt Automaten um eine alte Geschichte. Bereits vor einem Jahr mussten aufgrund des VfGH-Entscheids 50 Geräte zurückgegeben werden, jedoch hätten nicht alle Betreiber ihre Automaten abgeholt, so ein Experte der MA 36 zur APA. Diese seien ein Teil der rund 25, am Mittwoch ausgehändigten Geräte. Dann habe man für den Abholungstermin noch ein paar andere zusammenkommen lasse.

In den vergangenen zwei Jahren habe die Behörde 460 illegale Wettautomaten beschlagnahmt und 23 Wettlokale geschlossen, so der MA-36-Experte. Erst im Jänner seien 50 Geräte vernichtet worden. In den "Genuss" der VfGH-Entscheidung kämen nur jene Betreiber, die sich juristisch gegen die Beschlagnahme gewehrt haben.

"Spielerschutzfreundliche Alternativangebote"

Neben den Wetten ist der Stadt Wien auch das kleine Glücksspiel ein Dorn im Auge. Es wurde 2015 untersagt, was den Platzhirschen Novomatic mit seinen Admiral-Spielstätten sowie viele kleine Betreiber hart traf. Die sogenannten Video Lottery Terminals (VLT) der teilstaatlichen Casinos Austria sind vom Verbot der Stadt aber nicht berührt. Kürzlich haben die Casinos im Wiener Prater rund 50 Geräte aufgestellt – just da, wo Novomatic einst seine bekannte Admiral-Halle betrieben hatte. Novomatic ist zwischenzeitlich ein Teileigentümer der Casinos Austria. Laut Brancheninsidern sind in Wien weitere VLT-Standorte geplant.

Novomatic-Chef Harald Neumann sagte kürzlich, um gegenüber dem illegalen Glücksspiel in Wien ein "spielerschutzfreundliches Alternativangebot" zu haben, bräuchte es aus seiner Sicht 500 Automaten. Die Casinos Austria betrieben derzeit in ganz Österreich auf Basis der Lotterielizenz mehr als 600 VLT-Geräte, erlaubt wären sogar 5.000. (APA, red, 16.2.2018)

„www.leadersnet.at“, 15.02.2018

Champagner und Austern bei Bubbles & Pearls

Afterwork Club mit Charity-Aspekt im Novomatic Forum.



© leadersnet.at / D. Mikkelsen

Unter dem Motto "Business Carnival" ging die zweite Ausgabe der neuen Afterwork-Reihe Bubbles & Pearls über die Bühne. Genussvolle Momente - mit Haubenkoch Markus Höller und Markus Artner- genießen und dabei an jene denken, denen es nicht so gut geht, war die Devise des Abends. So ging ein Euro pro Glas Champagner an Licht ins Dunkel. Wer sich in die illustre Gästeschar mischte, sehen Sie in unserer **Galerie**. (red)

Der Post-Chef im Club

Club Cuvée. Georg Pölzl über die neue Post

Eine erfolgreiche Geschichte der Österreichischen Post AG konnte Generaldirektor Georg Pölzl im Club Cuvée vorstellen. Neue Wege für Bankservices wird die Post ab 2020 gehen, weil dann die Zusammenarbeit mit der Bawag beendet ist. Das Geschäft mit den Briefen bleibt aber immer noch das wichtigste im Portfolio der Post, gefolgt vom sehr ertragreichen Paketgeschäft. Pölzl: „Nach einem Strategieprozess, den wir abgeschlossen haben, sind wir jetzt bei den Umsetzungen. Wir haben die Organisation entsprechend angepasst, heute sind unser Team, unsere Mitarbeiter, unsere Führungsmannschaft gut auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt.“

Stolz berichtet Georg Pölzl, dass die Post der größte A1 Händler ist und bei der Nachhaltigkeit, insbesondere der CO₂-Reduktion, das Unternehmen mit 1400 Elektrofahrzeugen mit einer sehr großen Unternehmensflotte sauber unterwegs ist. „Ein besonderes Anliegen bleiben die Menschen im Unternehmen. Aber nur, wenn sich eine Führungskraft auch zu 50 Prozent seiner Aktivitäten für Innovationen Zeit nimmt, ist der Anspruch auf zukünftige Erfolge sichergestellt“, ist sich der Vorsitzende der Post sicher.

Einen hohen Frauenanteil im Management wünscht sich Georg Pölzl ebenso, man arbeitet weiter intensiv daran. Die anschließende rege Diskussion

zeigte, wie groß die Herausforderungen in der Digitalisierung, im Servicegedanken mit Apps, hier etwa bei der Paketverfolgung oder bei neu zu bauenden Verteilerzentren sind.

Beim Club Cuvée von Ralph Vallon war Winzer Rainer Christ der Weinausstatter und präsentierte seine besten Flaschen, etwa den Weissburgunder Vollmondwein oder den Grünen Veltliner X. An diesem Abend im Novomatic Forum mit dabei: die Vizepräsidentin des VfGH Brigitte Bierlein; die Personalberater Günther Tengel und Manuela Lindlbauer; Boris Nemsic, ehemals Telekom/A1 Vorstand; die frühere Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky; cafe+co Manager Herbert Rieser; Alexander Martinowsky, Vorsitzender der europäischen Mercedes Händler; Novomatic Manager Wolfgang Ebner und viele andere.



Post-Generaldirektor Georg Pölzl mit dem Dekanter der Club-Cuvée-Ehrenmitgliedschaft. In seinem Vortrag erklärte er die Umstrukturierung der Österreichischen Post und die Herangehensweise an die Digitalisierung



Winzer Rainer Christ sorgte für die Weinbegleitung des Abends, weiters im Bild: Georg Pölzl, Initiator Ralph Vallon, Headhunter Günther Tengel (v. li.)



Der Winzer und die Ex-Gesundheitsministerin: Rainer Christ mit Andrea Kdolsky, die immer noch im Gesundheitswesen tätig ist

„www.tt.com“, 15.02.2018

STANDORT TIROL

Geldregen für Benkos Signa-Eigner

2016 schüttete die Signa Prime Selection von Immobilieninvestor René Benko 72 Millionen Euro an die Aktionäre aus.



Zur Signa-Gruppe gesellt sich bald das höchste Gebäude Hamburgs: Signa errichtet den 233 Meter hohen „Elbtower“. Visualisierung: David Chipperfield

Innsbruck – Über die Privataktionäre von René Benkos Signa Prime Selection AG, in der zahlreiche Immobilien-Perlen gebündelt sind, erging wieder ein Geldregen. Im Jahr 2016 erhielten die Aktionäre insgesamt 72 Millionen Euro an Dividende, wie aus Firmenbuchdaten hervorgeht. Der Großteil davon, insgesamt knapp 41 Millionen Euro, gingen an mehrere Signa-Gesellschaften, die mehrheitlich im Eigentum der Familie Benko stehen, sowie direkt an die Familie Benko Privatstiftung. Knapp 8,7 Millionen Euro erhielt die Falcon Private Bank des Scheichtums Abu Dhabi, die nach einer Geldwäsche-Affäre in der Schweiz inzwischen nicht mehr an Signa beteiligt ist. An die Privatstiftung von Bau-Tycoon Hans Peter Haselsteiner flossen 3,6 Millionen Euro. Insgesamt 15 Aktionäre werden aufgelistet, darunter etwa die Privatstiftung von Airliner Niki Lauda, die Icarus Invest Anstalt von Harti Weirather, die Novo Invest von Novomatic-Gründer Johann Graf oder der Landwirtschaftliche Versicherungsverein Münster aus dem deutschen Nordrhein-Westfalen.

Benkos Signa Prime Selection hat damit Jahr für Jahr immer mehr Geld ausgeschüttet. 2015 flossen noch 50,6 Millionen Euro an Dividende, 2014 waren es 40 Millionen Euro, 2013 rund 29 Millionen Euro. Zahlen zu 2017 sind noch nicht einsehbar.

Konzernweit erwirtschaftete die Signa Prime Selection AG 2016 – zu ihr gehören mehr als 80 Gesellschaften – einen Umsatz von 166 Millionen Euro und damit um 20 Millionen Euro mehr als im Jahr davor. Das langfristige Vermögen, das Ende 2016 im Wesentlichen aus 19 Immobilien bestand – vom Kaufhaus Tyrol in Innsbruck über mehrere Immobilien in Wien (u. a. Tuchlauben, General Tower) bis zum KaDeWe in Berlin –, wurde mit 5,37 Milliarden Euro bewertet.



Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann (r.) und Technik-Vorstand Thomas Graf vermeldeten erneut ein Rekordjahr.
Foto: Thomas Meyer

Von NÖ in die Gaming-Welt

Novomatic | Gumpoldskirchner Glücksspielkonzern kratzt weltweit an 30.000-Mitarbeiter-Marke.

Von Ch. Dworak aus London

Rund 300 Beteiligungen hält der Novomatic-Konzern, der größte Glücksspielkonzern Europas, aktuell auf der ganzen Welt. Der Unternehmenssitz ist nach wie vor in Gumpoldskirchen. Und das, obwohl der österreichische Markt für Novomatic eine eher untergeordnete Rolle spielt.

Denn: Knapp 3.500 Automaten werden hierzulande betrieben, in einem einzigen Casino in Oklahoma stehen deren 7.000, merkte Novomatic-Vorstand Harald Neumann im Zuge der ICE Totally Gaming, der weltweit bedeutendsten Glücks-

spielmesse, in London an. Ersten Berechnungen zufolge soll 2017 der Umsatz der Novomatic-Gruppe (Novomatic AG, ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG) von 4,4 auf 4,8 Milliarden Euro steigen. Novomatic hat dadurch auch den Mitarbeiterstand um etwa 10 Prozent erhöht.

Weltweit sind es 30.000, 3.500 davon in Österreich – 1.200 am Standort Gumpoldskirchen. Heuer sind 900 Millionen Euro für Investitionen und Konsolidierungen vorgesehen.

Mehr Infos auf **NÖN.at**



Standort spürt das Rekord-Ergebnis

Novomatic-Bilanz | Umsatz stieg 2017 um ein Zehntel, das macht sich auch bei den Arbeitsplätzen in Gumpoldskirchen bemerkbar.

Von Christoph Dworak aus London

GUMPOLDSKIRCHEN | Dass der von Professor Johann Graf 1980 gegründete, mittlerweile größte Glücksspielkonzern Europas, immer noch den Unternehmenssitz in Gumpoldskirchen hat, ist – nomen es omen – ein Glücksfall für die Region. Denn des Ertrages wegen spielt der österreichische Markt eine mehr als untergeordnete Rolle. Beispiel: Knapp 3.500 Automaten werden hierzulande betrieben, in einem einzigen Casino in Oklahoma stehen deren 7.000, merkte Novomatic Vorstand Harald Neumann im Zuge der ICE Totally Gaming, der weltweit bedeutendsten Glücksspielmesse, in London an.

Kein Wunder, dass man sich sehr um das australische Ainsworth-Unternehmen bemühte und im Vorjahr um 300 Millionen Euro 52 Prozent an Land zog. Dadurch will Novomatic den Marktanteil in Amerika von derzeit fünf auf zehn Prozent erhöhen; ebendort hat man es übrigens geschafft, in allen Bundesstaaten lizenziert zu sein.

Alles in allem zählt der Konzern aktuell 300 Beteiligungen, in den Vorjahren wurde dafür jährlich eine halbe Milliarde Euro investiert.

Ersten Berechnungen zufolge stieg 2017 der Umsatz der Novomatic-Gruppe (Novomatic AG,



ACE Casino Holding AG und Gryphon Invest AG) von 4,4 auf 4,8 Milliarden Euro. Novomatic hat dadurch auch den Mitarbeiterstand um etwa 10 Prozent erhöht. Weltweit sind es nunmehr knapp 30.000, 3.500 davon in Österreich – 1.200 am Standort Gumpoldskirchen.

Gumpoldskirchen: 150 Mitarbeiter mehr

Auch hier wurde der Personalstand aus gutem Grund um über 100 aufgestockt: in Deutschland müssen aufgrund einer Neureglementierung nicht weniger als 100.000 Automaten getauscht werden; deren Fertigung erfolgt zu einem Großteil am Standort

Gumpoldskirchen. Die 250-Millionen-Investition sei gerechtfertigt, weil „Deutschland unser wichtigster europäischer Markt ist“, betonte Neumann.

Technik-Vorstand Thomas Graf vermeldete ebenfalls einen Erfolg in Amerika. Seit 2015 sind die Gespräche gelaufen, nunmehr ist alles unter Dach und Fach: Über die Novomatic-Tochter „Greentube“ gibt's eine Kooperation mit der Hard Rock-Gruppe, für die man die Online-Seite betreibt. Unter anderem mit Social-Gaming-Lösungen, bei denen lediglich mit virtuellen Währungen gespielt wird: „Eine Art der Kundenbindung für das Unternehmen“, erklärt Graf. Als Gewinn gibt's et-

Zahlen, Fakten

○ **Novomatic-Auftritt in London:** Der international tätige Glücksspielkonzern war gemeinsam mit 25 Tochter-Unternehmen präsent.

16 Lkw aus Österreich sorgten für den Transport, unter anderem:
Screens 108
Kupferkabel 3 Kilometer
Glasfaserkabel 1,2 Kilometer
Mozartkugeln 60.000 Stück

Von den insgesamt 387 ausgestellten Gaming Terminals der Novomatic Gruppe kamen 211 aus Gumpoldskirchen.

Vorstandsvorsitzender Harald Neumann (r.) und Technik-Vorstand Thomas Graf vermelden für 2017 erneut ein Rekordergebnis.
Foto: Dworak

wa Gutscheine, die man in Hard-Rock-Locations einlösen kann.

Was das Online-Geschäft betrifft, gehen Neumann und Graf davon aus, dass man – legales – Internet-Glücksspiel künftig nicht wird verbieten können. „Es ist besser, es transparent zu regulieren, eine Online-Gesetzgebung ist notwendig.“

Einen Börsengang „haben wir überlegt, zum Glück nicht vollzogen. Wir werden auch die nächsten zwei Jahre nicht an die Börse gehen“, betonte Neumann: „Alles steht und fällt mit den Regulierungen.“

Im laufenden Jahr sind 900 Millionen Euro für Investitionen und Konsolidierungen vorgesehen. Vorwiegend wolle man sich „auf Amerika und den Online-Bereich konzentrieren“, merkten Neumann und Graf an. „Außer, es kommt die Wahnsinns-Gelegenheit auf uns zu.“ Dann sind auch weitere Akquisitionen nicht ausgeschlossen.

Mehr Fotos auf
mödling.NÖN.at



„www.medianet.at“, 14.02.2018

Redaktion

14.02.2018

Innovationen für den Erfolg der Zukunft

Post-General Georg Pölzl zu Gast im Club Cuvée.



WIEN. Eine erfolgreiche Österreichische Post AG konnte Georg Pölzl im Club Cuvée vorstellen. Neue Wege für Bankservices wird die Post ab 2020 gehen; dann ist die Zusammenarbeit mit der Bawag beendet. Das Geschäft mit den Briefen, so Pölzl, bleibe immer noch das wichtigste im Portfolio der Post, gefolgt vom ertragreichen Paketgeschäft. Pölzl: „Nach einem Strategieprozess, den wir abgeschlossen haben, sind wir jetzt bei den Umsetzungen. Wir haben die Organisation entsprechend angepasst, heute sind unser Team, unsere Mitarbeiter, unsere Führungsmannschaft bestens auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt.“

Pölzl berichtete auch, dass die Post der größte A1-Händler ist und bei der Nachhaltigkeit, insbesondere der CO2-Reduktion, mit 1.400 Elektrofahrzeugen sauber unterwegs ist. Pölzl: "Ein besonderes Anliegen bleiben die Menschen im Unternehmen. Nur wenn sich eine Führungskraft auch mit 50 Prozent ihrer Aktivitäten für Innovationen Zeit nimmt, ist der Anspruch auf zukünftige Erfolge sichergestellt." Einen hohen Frauenanteil im Management wünscht sich Pölzl ebenso, daran werde intensiv gearbeitet.

Die anschließende rege Diskussion zeigte, wie groß die Herausforderungen in der Digitalisierung, im Servicegedanken mit Apps etwa bei der Paketverfolgung oder bei neu zu bauenden Verteilerzentren sind. Club Cuvée-Winzer Rainer Christ präsentierte seine besten Weine wie zum Beispiel den Weißburgunder Vollmondwein oder den Grünen Veltliner X.

Prominente Gäste

Zu Gast beim Club Cuvée-Abend, moderiert von Ralph Vallon im Novomatic Forum, waren u.a. Boris Nemsic, der frühere Telekom/A1-Vorstandsvorsitzende, die Vizepräsidentin des VfGH, Brigitte Bierlein, Executive Coach Claudia Däubner, die Personalberater Günther Tengel und Manuela Lindlbauer, die frühere BFI-Geschäftsführerin Valerie Höllinger, die Banker Gerlinde und Wolfgang Layr, cafe+co Manager Herbert Rieser, mediclass-Chef Christoph Sauermann, die frühere Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky, Alexander Martinowsky, Vorsitzender der europäischen Mercedes-Händler, Novomatic-Manager Wolfgang Ebner und die Werberinnen Dagmar Grimmus-Leitgeb und Karin Singer-Golliasch, die IAA-Managerin Raphaela Vallon-Sattler und „medianet“-Herausgeber Oliver Jonke. (red)

„Gambling Compliance“, 14.02.2018

Novomatic Navigating Regulatory Headwinds In European Base

14TH FEB 2018 | WRITTEN BY: DAVID ALTANER

Novomatic Group has cancelled its plans for an initial public offering (IPO) because of regulatory uncertainty in its traditional markets of Germany and Austria, the company's chief executive said.

"We decided the regulatory environment in Europe is still not clear enough for [investors] to rely on the figures," [said](#) Harald Neumann, CEO since 2014.

European stock exchanges had been vying for a potential €6bn IPO by the gambling giant. But Novomatic has plenty of funding power and does not expect to need to think about an IPO for two to three years, Neumann said.

The regulatory problems come as slot machine halls have been under fire, first in its home market of Austria and more recently in Germany.

A court case has also forced Novomatic and its German rival Gauselmann out of the business of [developing games](#) for the disputed German online casino market.

An [October ruling](#) by Germany's highest court said a proposed German ban on online casino was not unconstitutional or against German law.

While other companies are waiting to read the wording of the ruling to see if there are grounds for appeal, Novomatic felt it did not have the luxury of waiting to see if it was possible to take advantage of any potential loophole, according to Neumann.

"We have a very significant land-based business and we don't want to endanger our land-based business," Neumann said in an interview at last week's ICE Totally Gaming conference in London.

Novomatic would also like to vie for an online gambling licence when they become available, he said.

That land-based business, mostly slot machine venues, has been threatened recently as German states have decided [to reduce](#) the number of slot halls by implementing minimum distance requirements.

But the crackdown is far from uniform, being carried out by a variety of levels of government, and via enforcement actions that have been challenged in the courts.

Only four of Novomatic's 600 German arcades were shut in the fourth quarter, and Neumann said the remaining venues generate more income due to closures elsewhere.

The big problem is requirements to upgrade or replace every machine to improve ID checks and include player cards by the end of the year, a mandate that will cost Novomatic more than €200m.

The considerable costs are not deterring the company because Novomatic has a 50 percent market share and Germany is worth it, Neumann said.

"It costs money, but we trust the market," he said.

Until about five years ago, the Austria-based company got most of its business from Germany and Austria.

But now Novomatic's income from Austria is insignificant for a company its size, since [Vienna](#) banned most slot machines outside casinos and seized many.

Today, Austrian income is primarily limited to some regional slot machines and sports betting, Neumann said.

However, its other big investment there is its stake in Casinos Austria, which amounts to an effective 25 percent.

Novomatic was prevented from buying more shares of the casino monopoly and national lottery company by the competition authority and the courts.

The company has no plans to sell its shares to the [biggest shareholder](#), the Czech company Sazka Group, or anyone else, Neumann said.

The other big shareholder is the Austrian Ministry of Finance, and with a new minister and new government that has yet to reveal any plans for its 33 percent stake, Novomatic will sit tight, Neumann said.

"We are not sitting in the driver's seat," he said.

Despite the European regulatory turmoil, Novomatic's global revenue grew about 10 percent to €4.8bn last year. Profit figures are not yet available.

Having closed on its acquisition of a 52 percent stake in Australia's Ainsworth Game Technology in January, Novomatic is focusing on assimilating its acquisitions of recent years, although it is not ruling out further M&A activity.

Pre-Ainsworth, Novomatic had an insignificant share of the US slot-machine market.

Now with Ainsworth it has 4-5 percent, and aims to double that share over the next two to three years, Neumann said.

The company also does social gaming services for the Hard Rock Group and Foxwood casinos.

The UK has become an important market following the purchase of Talaris arcades group from Australia's Tatts Group for £111m, with 7,500 electronic gaming machines in 170 venues.

Neumann is optimistic that a reduction in bookmaker fixed-odds betting terminals stakes will boost business at arcades, with their lower stakes machines.

The company is also adding business in Spain, following acquisition of arcades and technology companies. It is also adding video lottery terminal business in Italy, and operations in central and Eastern Europe remain solid, he said.

„Österreich“, 14.02.2018

Novomatic holt Casinos-Oscar



Novomatic-Chef Harald Neumann.

TOP-PREIS **Gumpoldskirchen.** Nächste internationale Spitzenleistung von Novomatic. Der niederösterreichische Glücksspielkonzern holte bei den Global Gaming Awards in London den Preis als „Casino Supplier of the Year 2017“, der besondere Meilensteine in der Gaming-Branche auszeichnet.

Am Apparat Telefonkolumne

Warum stellen Sie einarmige Banditen auf, Herr Himmelbauer?

Es war ein Prestigeprojekt der rot-grünen Stadtregierung, als sie im Jahr 2015 die Glücksspielautomaten aus Wien verbannte. Tausende einarmige Banditen außerhalb des Casinos wurden damals illegal. Das galt nicht für sogenannte Video Lottery Terminals, die gleich aussehen wie Glücksspielautomaten – mit dem Unterschied, dass die Gewinne nicht auf dem Gerät, sondern über eine Internetverbindung ermittelt werden. Doch die österreichischen Lotterien, die solche Geräte betreiben dürfen, hatten sich 2011 in einem Brief an den Bürgermeister verpflichtet, Videoautomaten nur in Abstimmung mit dem Land Wien aufzustellen. Das ist jetzt passiert. Vergangene Woche hat die Lotterien- und Casinos-Austria-Tochter Winwin 50 solcher Geräte in einer Novomatic-Halle im Prater aufgestellt. Wir haben den Lotterien-Sprecher Martin Himmelbauer gefragt, wie es dazu kam.

Die Lotterien haben sich im Jahr 2011 verpflichtet, Video-Terminals nur in Abstimmung mit der Stadt aufzustellen. Wie hat dieses Abstimmen nun ausgesehen?

Es ist nicht unsere Art informelle Gespräche zu kommentieren.

Der Landtag wurde nie mit diesem Thema befasst, die zuständige Stadträtin Ulli Sima sagt, sie sei nicht an den Gesprächen beteiligt gewesen, bei der Stadt liegt nichts Schriftliches zu diesem Thema vor. Mit wem haben Sie diese Gespräche geführt?

Wir sehen es im Interesse beider Seiten, weil bei unserem Angebot – im Gegensatz zu dem in illegalen Lokalen – der Spierschutz gewährleistet ist.

Mit welchem Ressort der Gemeinde haben Sie darüber gesprochen?

Es geht hier nicht um Namedropping. Ich bitte um Verständnis, dass wir dazu keinen Kommentar abgeben.

Angeblich wurden vom Finanzministerium nicht nur diese 50, sondern 150 Automaten bewilligt – 100 im Prater, dazu 50 im Böhmisches Prater. Stimmt das?

Selbst wenn, ist das ein überschaubares Angebot, das niemanden in Angst und Schrecken versetzen muss. Beim Kleinen Glücksspiel waren es damals 3.500 Geräte in Wien.

INTERVIEW: L. MATZINGER

„www.leadersnet.at“, 13.02.2018

Post-General zu Gast im Club Cuvée

Georg Pölzl über Innovationen für den Erfolg der Zukunft.



(von links) Rainer Christ, Georg Pölzl, Ralph Vallon und Günther Tengel © Katharina Schiffel

Einmal mehr durfte Club Cuvée-Gastgeber und Moderator Ralph Vallon zahlreiche Gäste aus Wirtschaft, Politik und Kultur im Wiener Novomatic Forum begrüßen: Diesmal konnte der Vorstandsvorsitzende und Generaldirektor der Österreichischen Post AG, Georg Pölzl, für das Rednerpult gewonnen werden.

Bei der Gelegenheit stellte Pölzl dem versammelten Publikum eine erfolgreiche Österreichische Post vor: Ab 2020 wird die Post neue Wege für Bankservices einschlagen, nachdem die Zusammenarbeit mit der Bawag endet. Das Geschäft mit den Briefen bleibt Hauptbestandteil. An nächster Stelle folgt das ertragreiche Paketgeschäft. Ebenfalls lukrativ ist für die Post das Mobiltelefon-Geschäft, der Zusteller gilt mittlerweile als größter A1-Händler.

"Nach einem Strategieprozess, den wir abgeschlossen haben, sind wir jetzt bei den Umsetzungen. Wir haben die Organisation entsprechend angepasst, heute sind unser Team, unsere Mitarbeiter, unsere Führungsmannschaft bestens auf die Herausforderungen der Zukunft eingestellt", so Pölzl.

Höherer Frauenanteil im Management

Auch in puncto Nachhaltigkeit und insbesondere der CO2 Reduktion geht die österreichische Post innovative Wege: Das Unternehmen ist mit 1.400 Elektrofahrzeugen in seiner Unternehmensflotte sauber unterwegs. "Ein besonderes Anliegen bleiben die Menschen im Unternehmen, nur wenn sich eine Führungskraft auch 50 Prozent seiner Aktivitäten für Innovationen Zeit nimmt, ist der Anspruch auf zukünftige Erfolge sichergestellt", so Pölzl weiter.

So wünscht sich der Vorsitzende der Post für die Zukunft einen noch höheren Frauenanteil im Management.

Bei der anschließenden Gesprächsrunde diskutierte man besonders angeregt über die Herausforderungen der Digitalisierung sowie den Servicegedanken mit Apps oder die neu zu bauenden Verteilerzentren. Danach verwöhnte Club Cuvée Winzer Rainer Christ seine Gäste mit erlesenen Wein-Schmankerln wie den Weissburgunder Vollmondwein und den Grünen Veltliner X.

Unter die vielen Besucher mischten sich unter anderen Boris Nemsic, der früher Telekom/A1 Vorstandsvorsitzende, die Vizepräsidentin des VfGH Brigitte Bierlein, Executive Coach Claudia Däubner, die Personalberater Günther Tengel und Manuela Lindlbauer, die frühere BFI GF Valerie Höllinger, die Banker Gerlinde und Wolfgang Layr, cafe+co Manager Herbert Rieser, mediclass GF Christoph Sauermann, die frühere Gesundheitsministerin Andrea Kdolsky, Alexander Martinowsky, Vorsitzender der europäischen Mercedes Händler, Novomatic Manager Wolfgang Ebner und die Werberinnen Dagmar Grimus-Leitgeb und Karin Singer-Golliasch sowie die IAA Managerin Raphaela Vallon-Sattler.

Wer sich die spannende Diskussion nicht entgehen lassen wollte, sehen Sie in **unserer Galerie**. (jr)

www.club-cuvee.at

„www.globenewswire.com“, 13.02.2018



Gaming Standards Association (GSA) Elects 2018 Board of Directors

NOVOMATIC's Roman Czubak selected as Chair; Scientific Games' Randy Hedrick named Vice Chair

LAS VEGAS, Feb. 13, 2018 (GLOBE NEWSWIRE) -- The Gaming Standards Association (GSA) has elected a new board of directors, and as the organization marks its 20th year, the new board is a perfect reflection of the diversity of its membership and the far-reaching impact of the award-winning standards it has created.

Elected as officers were:

- Roman Czubak, NOVOMATIC Gaming Industries, GmbH., Chair
- Randy Hedrick, Scientific Games, Vice Chair
- Byron Bridger, Atlantic Lottery Corp remains Treasurer

Re-elected to the Board were Scott Milford, Aristocrat; Adrian Marcu, IGT; Mike Langedock, Manitoba Liquor & Lotteries Corp; Chris Hobbs, Microgaming Software Systems; Syed Hussain, Oregon State Lottery; Francesco Rodano, Playtech.

GSA President Peter DeRaedt said, "We are grateful for the visionary and steady leadership of our out-going Chair, Adrian Marcu, who was a critical force in moving global standards forward. Now we are excited to welcome Roman Czubak and Randy Hedrick as our Chair and Vice Chair. Both Roman and Randy are deeply respected and judicious innovators, and we are pleased to have them lead our diverse Board and Membership."

While marking 20 years of standards creation, GSA continues to move forward at a rapid pace. The organization announced the formation of its new Blockchain Committee yesterday.

Over the past 20 years more than 1,600 volunteers from more than 190 companies have contributed their expertise to create 15 GSA standards in nine committees.

There is a level of GSA membership for every budget. Visit www.gamingstandards.com to learn more. Join GSA as a member today and join GSA on [LinkedIn](#), [Twitter](#), and [Facebook](#).

GSA Platinum members include: Aristocrat Technologies Inc.; International Game Technology (IGT); Konami Gaming Inc.; Microgaming Software Systems, LTD.; NOVOMATIC Gaming Industries GmbH; Playtech, (PTEC.L) & Scientific Games International (SGMS).

Other members include: Ainsworth Game Technology Inc.; Amatic Industries GmbH; AmTote International; APEX pro gaming; Appolonia; Ares Way; Aruze Gaming America, Inc.; Atlantic Lottery Corporation; AxesNetwork Solutions Inc.; BHGLS Pty. Ltd.; BMM Testlabs; Canadian Bank Note Company, Limited; Casinos Austria; ComTrade Gaming; Combination AB; Crane Payment Innovations (CPI); DRGT Europe; eBet Gaming Systems Pty., Ltd.; European Casino Association; Everi; Fortunet; Foxwoods Resort Casino; Gamblit Gaming, LLC; Gaming Laboratories International, LLC. (GLI); Gaming Consultants International; Gaming Technologies Association; Gauselman GmbH; Ganlot; Grand Vision Gaming; House Advantage; Intralot S.A. (INLr.AT); Inspired Gaming Group Ltd.; Interblock USA; JCM Global; Loto-Québec; Macao Polytechnic Institute; Macau Gaming Equipment Manufacturers Association; Manitoba Liquor & Lotteries Corporation; Maxgaming; Mobile Gaming Monitoring On GmbH; Multi-State Lottery Association; Nidec Sankyo Corporation; Oregon Lottery; Paltronics Australasia Pty. Ltd.; Radical Blue Gaming; Random Consulting; Sega Sammy Creation, Inc.; Seminole Tribe of Florida; Seoul National University of Science & Technology; Smernax Holdings Ltd.; Sightline Payments; Spintec d.o.o.; Synergy Blue; techno-consult GmbH; U1 Gaming; TNDL, Inc.; Universal de Desarrollos Electronicos, S.A.; UNLV International Gaming Institute; VEIKKAUS; Western Canada Lottery Corporation; Wojskowe Zakłady Łączności Nr 1 S.A.

„www.isa-guide.de“, 13.02.2018

Global Gaming Awards: NOVOMATIC “Casino Supplier of the Year” 2017

London/Gumpoldskirchen – Seit 2014 prämiieren die Global Gaming Awards besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche des vorangegangenen Jahres. Nach vier erfolgreichen Jahren in Las Vegas wurden die Global Gaming Awards nun auch auf London ausgeweitet und NOVOMATIC als „Casino Supplier of the Year“ ausgezeichnet.



Die NOVOMATIC AG wurde in diesem Segment für ihre Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologielieferant ausgezeichnet. „Aufgrund unserer 29 Forschungsstätten in 16 Ländern sind wir in der Lage, auf Branchenentwicklungen und Wünsche internationaler Kasinos schnell einzugehen. Insofern ist dieser erste Platz ein tolles Feedback auf unsere Arbeit“, freut sich NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann über den ersten Platz.

Dieser prestigeträchtige Preis wird in insgesamt 16 Kategorien vergeben und zeichnet Unternehmen für ihre Produkt- und Dienstleistungsinnovationen aus. Die Jury, bestehend aus 50 der weltweit führenden Branchenexperten, wählt dabei die Gewinner aus über 185 nominierten Kandidaten. Nicht ohne Grund zählt dieser Award zu den fairsten und seriösesten der gesamten Gaming-Branche, denn jede Stimme wird vom weltweit größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG geprüft und unabhängig vergeben.

Quelle: [Novomatic AG](#)

„www.oe24.at“, 13.02.2018



© Novomatic

Novomatic holt sich Top-Award

Heimischer Glücksspielkonzern räumte bei den Global Gaming Awards in London ab.

Nächste internationale Spitzenleistung von Novomatic: Der heimischer Glücksspielkonzern wurde jetzt bei den *Global Gaming Awards* als „Casino Supplier of the Year 2017“ ausgezeichnet. Seit 2014 prämiert die Organisation besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche des vorangegangenen Jahres. Nach vier Jahren in Las Vegas wurden die Global Gaming Awards nun auch auf London ausgeweitet.

Verlässlicher und innovativer Technologieleferant

Novomatic wurde in diesem Segment für ihre Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologieleferant ausgezeichnet. *„Aufgrund unserer 29 Forschungsstätten in 16 Ländern sind wir in der Lage, auf Branchenentwicklungen und Wünsche internationaler Kasinos schnell einzugehen. Insofern ist dieser erste Platz ein tolles Feedback auf unsere Arbeit“*, freut sich Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann (Bild) über den ersten Platz.

16 Kategorien und angesehene Jury

Dieser prestigeträchtige Preis wird in insgesamt 16 Kategorien vergeben und zeichnet Unternehmen für ihre Produkt- und Dienstleistungsinnovationen aus. Die Jury, bestehend aus 50 der weltweit führenden Branchenexperten, wählt dabei die Gewinner aus über 185 nominierten Kandidaten. Jede Stimme wird vom weltweit größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG geprüft und unabhängig vergeben.

„www.noen.at“, 13.02.2018

„Global Gaming Awards“

Novomatic: Technologie-Lieferant des Jahres

Seit 2014 prämiieren die „Global Gaming Awards“ besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche.



Novomatic

In London wurde der weltweit tätige Glücksspielkonzern Novomatic mit Sitz in Gumpoldskirchen als „Casino Supplier of the Year“ - als international verlässlicher und innovativer Technologie-Lieferant - ausgezeichnet. „Aufgrund unserer 29 Forschungsstätten in 16 Ländern sind wir in der Lage, auf Branchenentwicklungen und Wünsche internationaler Kasinos schnell einzugehen.

Insofern ist dieser erste Platz ein tolles Feedback auf unsere Arbeit“, freut sich Novomatic-Vorstandsvorsitzender Harald Neumann. Der Award zählt zu den fairsten und seriösesten der gesamten Gaming-Branche, denn jede Stimme wird vom weltweit größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG geprüft und unabhängig vergeben.

„APA“, 13.02.2018

Global Gaming Awards: NOVOMATIC “Casino Supplier of the Year” 2017

Bei den Global Gaming Awards in London gewann NOVOMATIC die Kategorie “Casino Supplier of the Year”.

London/Gumpoldskirchen (OTS) - Seit 2014 prämiieren die Global Gaming Awards besondere Meilensteine und Errungenschaften in der Gaming-Branche des vorangegangenen Jahres. Nach vier erfolgreichen Jahren in Las Vegas wurden die Global Gaming Awards nun auch auf London ausgeweitet und NOVOMATIC als „Casino Supplier of the Year“ ausgezeichnet.

Die NOVOMATIC AG wurde in diesem Segment für ihre Leistungen als international verlässlicher und innovativer Technologielieferant ausgezeichnet. „Aufgrund unserer 29 Forschungsstätten in 16 Ländern sind wir in der Lage, auf Branchenentwicklungen und Wünsche internationaler Kasinos schnell einzugehen. Insofern ist dieser erste Platz ein tolles Feedback auf unsere Arbeit“, freut sich NOVOMATIC-Vorstandsvorsitzender Mag. Harald Neumann über den ersten Platz.

Dieser prestigeträchtige Preis wird in insgesamt 16 Kategorien vergeben und zeichnet Unternehmen für ihre Produkt- und Dienstleistungsinnovationen aus. Die Jury, bestehend aus 50 der weltweit führenden Branchenexperten, wählt dabei die Gewinner aus über 185 nominierten Kandidaten. Nicht ohne Grund zählt dieser Award zu den fairsten und seriösesten der gesamten Gaming-Branche, denn jede Stimme wird vom weltweit größten Wirtschaftsprüfungs- und Beratungsunternehmen KPMG geprüft und unabhängig vergeben.

Rückfragen & Kontakt:

NOVOMATIC AG/NOVOMATIC Gaming Industries GmbH

Mag. Bernhard Krumpel

Leiter Konzernkommunikation

+43 2252 606 870 750, Mobil: +43 664 886 428 57

bkrumpel@novomatic.com

www.novomatic.com , www.novomaticforum.com



„www.automatenmarkt.de“, 12.02.2018

Novo Data Solutions übernimmt Casinonet



Tom Halbleib ist Geschäftsführer des neuen Unternehmens Novo Data Solutions.



Novo Data Solutions übernimmt die Vernetzungs-Software Casinonet von der Rechnerbetriebsgruppe. Damit vertreibt und betreut das neu gegründete Tochterunternehmen von Löwen Entertainment künftig eine der erfolgreichsten Vernetzungslösungen für Spielhallen in Deutschland.

Service in vollem Umfang

„Alle bisherigen Services werden im vollen Umfang durch die Novo Data Solution geleistet – mit der starken Organisation von Löwen Entertainment im Rücken“, sagt

Tom Halbleib, Geschäftsführer des neu gegründeten Unternehmens.

Er entwickelte ab 2003 die Vernetzungssoftware, die mittlerweile unter dem Namen Casinonet bei über 45 000 Geldgewinnspiel- und Unterhaltungsgeräten eingesetzt wird. Zusammen mit Marcus Häuptle als kaufmännischen Geschäftsführer werden beide Novo Data Solutions leiten und die Vernetzungslösung Casinonet weiter ausbauen.

Halbleib kündigte auch mit Blick auf die kommende technische Richtlinie 5.0 bereits an, dass Novo Data Solutions bald erste Neuentwicklungen und zusätzliche Funktionen präsentieren werde. Außerdem könne man durch die Übernahme den Support und Service für alle Kunden, die Casinonet nutzen, noch einmal erheblich erweitern.

Vereinbarungen werden unverändert übernommen

„Selbstverständlich werden die Vereinbarungen mit unseren Kunden unverändert übernommen. Diese können sich nach wie vor auf uns als zuverlässigen und kompetenten Ansprechpartner verlassen“, so der neue Geschäftsführer von Novo Data Solutions.

„www.ggrasia.com“, 12.02.2018

Novomatic expects record 2017, to focus on efficiency



Austrian-based gaming equipment maker and operator Novomatic Group expects to post record revenue for full-year 2017, said Harald Neumann, the firm's chief executive.

The gaming equipment supplier said that according to preliminary data, accumulated total turnover for 2017 generated by its three holding companies totalled EUR4.8 billion (US\$5.9 billion), up by 10 percent from the previous year.

The figures were revealed during a press conference at the International Casino Exhibition (ICE) 2018 in London, Novomatic said in a press release on Friday.

"Having grown a lot over the past few years, we will this year focus on increasing synergies between companies and, correspondingly, on more effective internal structures," said Mr Neumann as quoted in the release. "Nevertheless, we will continue to watch the market and make purchases, where it makes sense."

The Novomatic Group operates around 270,000 gaming devices and video lottery terminals in more than 2,100 outlets, including gaming parlours and casinos, according to the group. The company is active in several gaming segments around the world, including casino, lottery, sports betting, online and mobile.

Novomatic Group includes three holding companies: Novomatic AG, ACE Casino Holding AG and Gryphon Invest AG. The group said it now owns stakes in a total 300 companies, about 230 of which were consolidated in its balance sheet.

The Novomatic Group [completed the acquisition](#) last month of a 52-percent stake in Australian slot machine maker Ainsworth Game Technology Ltd. Mr Neumann said in December that the acquisition of the stake in Ainsworth Game would be "[strategically very important](#)" for the European firm.

„www.gamesundbusiness.de“, 12.02.2018

Innovation

Löwen präsentiert LCSmobile-App



Seit Februar gibt es die neue LCSmobile-App von Löwen Entertainment. Mit ihr lässt sich der VDAI-Streifen per Smartphone auslesen und digital darstellen.

Mit der neuen LCSmobile-App von Löwen Entertainment lässt sich der VDAI-Streifen per Smartphone auslesen und digital darstellen – bei allen Geräten mit der entsprechenden VDAI-Schnittstelle. Gespeichert werden die Daten lokal auf dem mobilen Endgerät und können so jederzeit abgerufen werden. Ein integriertes Listen-Feature gibt Aufstellunternehmen und Technikern außerdem einen schnellen Überblick über die Daten aller ausgelesenen Geräte. Ein Klick und der digitale VDAI-Ausdruck kann per pdf weitergeleitet werden.

Als besonderen Clou bezeichnet Löwen Entertainment eine zusätzliche Funktion der LCSmobile App: Nach dem Auslesen zeigt sie bei Novo- und Crown-Geräten an, ob die Software- und Firmwarestände der einzelnen Geräte-Komponenten noch auf dem aktuellsten Stand sind. So sehen Aufsteller und Techniker sofort, ob bei einem der Komponenten ein Update nötig ist.

Mehr über die LCSmobile-App lesen Sie in der Februar-Ausgabe von **games&business**.

„www.leadersnet.at“, 12.02.2018

Exklusiver Afterwork Club Bubbles & Pearls am 13. Februar im Novomatic Forum

Business Carnival mit Haubenkoch Markus Höller und Markus Artner, jetzt mit LEADERSNET-Code anmelden - Eintritt ist frei



(c) BUBBLES & PEARLS

WELCOME, LADIES & GENTS - GET READY FOR BUBBLES & PEARLS!

Am 13. Februar 2018 geht es für Bubbles & Pearls im Novomatic Forum in die zweite Runde.

Auf dem Programm stehen:

CHAMPAGNER & AUSTERN
BUSINESS & NETWORKING
CHARITY & ENTERTAINMENT

Das Bubbles & Pearls Team freut sich, Sie mit einem Glas Kattus Cuvée No. 1 und Experimental Austern begrüßen zu dürfen. Als Alternative wird Coronita oder ein Fever-Tree Austria - Aromatic Tonic sowie Experimental Nuri Sardinien serviert.

Von 19:00 bis 22:00 verwöhnen sie die Haubenköche Markus Höller und Markus Artner mit köstlichen Canapés.

Eintritt frei

Genussvolle Momente genießen und dabei an jene denken, denen es nicht so gut geht. 1 Euro pro Glas Champagner kommen Licht ins Dunkel zu Gute.